

Ercheint täglich
früh 6 1/2 Uhr.
Redaction und Expedition
Johannstraße 33.
Verantwortl. Haupt-Redaction
Dr. Richter in Reudnitz.
Für d. polit. Theil verantwortlich
Dr. Arnold Bödel in Leipzig.
Annahme der für die nächst-
folgende Nummer bestimmten
Anzeige an Wochentagen bis
3 Uhr Nachmittags, an Sonn-
und Festtagen früh bis 1/9 Uhr.
In den Aalen für Anf. Annahme:
Otto Kramm, Unterpoststr. 22,
Königsstr. Katharinenstr. 19, p.
nur bis 1/3 Uhr.

Leipziger Tageblatt

und Anzeiger.

Organ für Politik, Localgeschichte, Handels- und Geschäftsverkehr.

Kuflage 14,600.
Abonnementpreis viertel 2/4, halbjährlich 4/6, jährlich 8/6, incl. Frachtlohn 8/6.
durch die Post bezogen 6/6.
Jede einzelne Nummer 30 Pf.
Belegexemplar 10 Pf.
Gebühren für Extrablätter ohne Postbefreiung 36 Pf. mit Postbefreiung 45 Pf.
Inserate 4gep. Courtpolis, 20 Pf. Größere Schriften — Labelscher — Satz nach höherem Tarif. Reklamir unter dem Reklamations- die Spalte 40 Pf.
Inserate sind stets an d. Expedition zu senden. — Rabatt wird nicht gegeben. Zahlung pro anno voran, oder durch Postnachschuß.

No 308.

Freitag den 3. November

1876.

Bekanntmachung.

die Urliste für die Geschworenenwahl betr.

Die vorschristmäßig revidirte Liste derjenigen hiesigen Einwohner, welche zu dem Amte eines Geschworenen gesetzlich befähigt sind, wird vom 23. dieses bis zum 8. künftigen Monats mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage in den Stunden von Vormittags 9—12 Uhr und Nachmittags von 3—6 Uhr auf dem Rathhause im 2. Stod, Zimmer Nr. 16, zu Jedermanns Einsicht öffentlich ausliegen.
Diejenigen, welche nach §. 5 des Gesetzes vom 14. September 1865 von dem Geschworenenamte befreit zu werden wünschen, haben ihre Gesuche unter Vorlegung der erforderlichen Bescheinigungen bei deren Verlust innerhalb der vorsehend angegebenen Frist bei und schriftlich einzureichen.
Ebenso kann innerhalb derselben Frist jeder volljährige und selbstständige Ortseinwohner wegen Uebergehung seiner Person, sofern er zu dem Amte eines Geschworenen fähig ist, sowie wegen Uebergehung fähiger oder wegen erfolgter Eintragung unfähiger Personen Einspruch erheben.
Leipzig, am 21. October 1876.
Der Rath der Stadt Leipzig.
Dr. Georgi. Gerutti.

Bekanntmachung.

An den hiesigen Volksschulen sind nächste Ostern 25 provisorische Lehrstellen zu besetzen, mit denen bei 26 wöchentlichen Unterrichtsstunden ein jährlicher Gehalt von 1500 L verbunden ist. Bewerber, welche die Wahlfähigkeitsprüfung bestanden haben oder nächste Ostern zu bestehen gedenken, wollen Gesuche und Zeugnisse bis zum 20. November d. J. bei uns einreichen.
Leipzig, am 30. October 1876.
Der Schulausschuß der Stadt Leipzig.
Dr. Panig. Ledert.

Bekanntmachung.

Im Gewandhause soll ein Dachtheil des Concertsaalgebäudes umgebaut und mit neuer Zinnsbedachung versehen werden.
Die erforderlichen Zimmer- und Klempnerarbeiten sind getrennt an Unternehmer zu vergeben. Zeichnungen und Bedingungen im Rathhause einzusehen und die Preisofferten daselbst, mit der Aufschrift „Gewandhaus“ versehen, bis Mittwoch den 8. d. Mts. Abends 5 Uhr, versiegelt und unterschrieben, einzureichen.
Leipzig, den 2. November 1876.
Des Raths Deputation.

Aus Stadt und Land.

Leipzig, 2. November. Das „Dr. Journ.“ meldet nunmehr amtlich, mit dem Datum des 31. October, daß Se. Majestät der König dem Staatsminister Freiherrn v. Friesen die aus Rücksicht auf sein vorgeschrittenes Alter erbetene Entlassung aus dem Staatsdienst, unter dankbarer Anerkennung der von ihm während seiner langjährigen Dienstzeit um das Land und das Königl. Haus erworbenen großen und bleibenden Verdienste, bewilligt habe. Zugleich ist dem Staatsminister v. Fabrice der Vorsitz im Gesamtministerium, dem Staatsminister v. Rositz-Wallwitz der Vorsitz bei den in Evangelien beantragten Staatsministerien und die Leitung des Ministeriums der Auswärtigen Angelegenheiten, sowie dem Reichshauptmann Leonce Robert Freiherrn v. Römerich, unter Ernennung desselben zum Staatsminister, das Finanzministerium übertragen, demselben auch der Auftrag in Evangelien ertheilt worden. Hiermit steht zugleich in Verbindung, daß die früher dem Staatsminister v. Friesen mit unterstellt gewesene Leitung der Generaldirection der königlichen Sammlungen für Kunst und Wissenschaft dem Staatsminister Dr. v. Gerber übertragen wurde. Die erledigte Stelle des zum Finanzminister ernannten Reichshauptmanns zu Leipzig ist vom 1. November 1876 an dem bisherigen Reichshauptmann zu Zwickau, Grafen zu Rünster, übertragen worden.

und im Erzgebirge ist bereits in den letzten Tagen der Schneefall derartig bedeutend gewesen, daß der größte Theil der Arbeiten im Freien, hauptsächlich auf den Feldern, hat eingestellt werden müssen. Auch in Freiberg ist am Dienstag viel Schnee gefallen.
— Mit unerhörter Frechheit ist am Sonntag Vormittag gegen 1/10 Uhr einem jungen Mädchen auf der Plagwitzer Brücke, das im Begriff war, nach Leipzig zu gehen, von zwei ihm entgegen kommenden Strödlern die goldene Uhr mit gleicher Kette vom Hals gerissen worden. Die Räuber riefen während der Flucht auf der zufällig menschenleeren Leipziger Straße „halt auf“ und lästerten somit die Anwohner, die erst über den Fall aufgeführt wurden, als das Mädchen athemlos nachgelaufen kam; aber die Kerle sind durch die Lindenauer Allee entflohen und bis jetzt nicht entdeckt worden.
— Sicherem Berechnen nach hat das evangelisch-lutherische Landesconsistorium zu Dresden die Wahl des Superintendenten Graue in Jena als Oberpfarrer an der Jacobikirche zu Chemnitz bestätigt, so daß dessen Einführung in sein Amt nun baldigst wird erfolgen können.
— In den ersten Morgenstunden des letzten Montags wurde in Grimma ein Unterofficier der Garnison, der noch zum Ueberflus den Tagesdienst hatte, bei einem eben ausgeführten schweren Diebstahl ertappt und zur Haft gebracht. Fast in der Mitte der Stadt liegt ein umfangreiches Haus- und Gartengrundstück, welches die bermalige Besitzerin vor beinahe 30 Jahren von ihrem sehr wohlhabenden Vater mit allen möglichen Vorrechten übernahm, ohne jedoch hiervon Etwas zu benutzen. Vielmehr sind seit länger als 25 Jahren Thore, Thüren, Fensterladen sorgfältig verschlossen, bez. von Innen verrammt. Nach der fama werden nun namentlich auch von Militärpersonen mittels nächstlichen Einsteigen Gegenstände aus diesem dem Verfall sich immer mehr nähernden Grundstück gestohlen. In Folge dessen, daß in der Nacht durch eine Spalte Licht in einem Zimmer bemerkt ward, umstellte die Polizei mit den Wächtern das Grundstück und faßte so den genannten Dieb ab.
— Ein höchst trauriger Vorfall hat sich am 30. October in dem Dorfe Blumenau bei Lengsfeld im Gebirge ereignet. Jahreslange Prozesse zwischen zwei Mühlenwerksbesitzern Namens Clausniger und Pöfer mögen den Erkeren zu dem schauerlichsten Entschlusse, zuerst seinen Gegner und dann sich selbst zu tödten, geführt haben. Diesen Entschlus hat Clausniger an dem gedachten Tage auch in Ausführung gebracht, indem er auf Pöfer, als Dieser das Clausniger'sche Gehöfte mittels eines Wagens passirte, zwei Schüsse aus einem Doppelgewehr abfeuerte, von welchen der eine hinter dem Ohre ein- und bei der Nase herausgebrachener ist, der zweite, etwas versetzt, die Kehlkopf beschädigt und die Lunge verletzt hat. Der Verletzte ist zwar noch aus seinem Wagen gestiegen, doch sofort bewußtlos zusammengefallen. Clausniger hat diese Schüsse aus einem Stockwerke seines Wohngebäudes abgefeuert. Er hat sich sofort von dem Orte der That entfernt, hinter sein Mühlengebäude begeben und hier mittels eines Pistolenhüsches durch die Brust seinem eigenen Leben ein sofortiges Ende gemacht. Für das Wiederaufkommen Pöfer's ist Hoffnung vorhanden.

weiterer Schuß drang durch das Kleid der Mutter des Mädchens oberhalb der rechten Schulter. Rödel selbst schoß sich in den Mund und war sofort todt. Das unglückliche, übrigens durchaus unbescholtene Mädchen, das Opfer wahrer Leidenschaft, liegt schwer verletzt, doch nicht hoffnungslos danieder. — In der Brusttasche des Entsetzten fand sich noch ein geladenes Terzerol vor.
— Der wegen Majestätsbeleidigung vom Freiburger königl. Bezirksgericht verurtheilte, jedoch schuldig gewordene socialdemokratische Agitator Schönhalß ist am Montag Abend von einem Freiburger Stadtgenossen, der, gelegentlich eines Transportes nach Bodenbach, Dresden bei der Rückfahrt passirte, auf dortigen Bahnhofe angehalten und der dortigen Gendarmen überliefert worden.
— ch. Dresden, 1. Novbr. (Synodalchronik). In der heutigen von 12 bis 3 Uhr währenden Sitzung der evangelisch-lutherischen Landesynode wurden sechs Gegenstände — sammt und sonder Petitionen — erledigt. Ohne große Debatten überwies man den Vorschlägen des Petitionsausschusses (Ref. v. Erdmannsdorff) gemäß zunächst die Petitionen des Kirchenvorstandes zu Delitzsch wie des Stadtrathes und der Stadtverordneten zu Döbeln um Befreiung des Superintendentenpostens in Delitzsch bezüglich Döbeln dem hohen Kirchenregimente zur Kenntnissnahme und sagte sodann bezüglich einer Petition der Kirchenvorstände für St. Nicolai zu Chemnitz und zu Alchemnitz, welche dahin ging, „dabin zu wirken, daß den genannten schwerbeschädigten Gemeinden das Benutzsien wieder verschafft werde, auf auskömmlich dotirter Pfarrstelle auch einen Pfarrer zu haben, der seine Kräfte nicht im Wesentlichen staatlichen Verwaltungszwecken opfern muß“, den Beschluß, diese Petition dem Kirchenregiment zur Erwägung zu empfehlen. Dr. Straumer und Dr. Sulze empfahlen diesen Antrag des Ausschusses zur Annahme und Vortrager äußerte dabei u. A.: Die Socialdemokratie, welche namentlich in dem um Chemnitz herum liegenden Fabrikvierteln Terrain für ihre Bestrebungen finde, könne nur durch die Kirche wirksam bekämpft werden. Ferner ließ man ebensowohl die Petition des Dr. Hinkau um Abänderung von Absatz 2 in §. 38 der Kirchenverordnungs- und Synodalordnung wie die des Kirchenvorstandes zu Wittweida um Abänderung der §§. 33 und 38 des genannten Gesetzes auf sich beruhen. In beiden Fällen fungirte als Referent v. W. y d o r f. In der Debatte über ersteren Gegenstand bezog Dr. Hinkau bezüglich der Opportunität seines Antrags auf die Neuerungen der Herren v. Rehmen und v. Erdmannsdorff, die seiner Zeit in der ersten Synode ausdrücklich die Nothwendigkeit von Verbesserungen an der Kirchenverordnungs- und Synodalordnung anerkannt hätten. v. Erdmannsdorff bemerkte darauf, daß er die Synodalordnung zwar für verbesserungsfähig erkläre, damit aber leibenswegs ausgesprochen haben wolle, daß diese Verbesserungen nun auch gleich vorgenommen werden müssen. Die Wittweidaer Petition, in welcher u. A. auch die Zusammensetzung der Synode einer keineswegs wohlwollenden Kritik unterzogen wurde, veranlaßte eine längere Debatte und den Referenten zu der Bemerkung, daß die Herren in Wittweida wohl die zu beabsichtigenden Bestimmungen bezeichnet, nicht aber angegeben hätten, was an ihre Stelle gesetzt werden solle. Herr v. Zimmermann aber nahm Gelegenheit, an der Hand statistischer Notizen über die Zusammensetzung der Synode zu deduciren, daß die Synode in ihrer jetzigen Gestalt eine Verbesserung sei, mit der die Leute wohl zufrieden sein könnten. (Das ist nun freilich Geschwätz!) Der letzte heute erledigte Gegenstand waren die Petitionen Dr. Küling's und Genossen um Aufnahme der im Dienste der inneren Mission unserer Landeskirche stehenden Geistlichen als Mitglieder des geistlichen Emeritirungsfonds und der allgemeinen Prediger-Wittwen- und Waisen-Pensions-Casse, bez. deren der Ausschuß (Referent D. Vaur) beantragte: das

Kirchenregiment solle den genannten Geistlichen die Confirmation ertheilen und ihnen dadurch den Eintritt in die obenerwähnten Casen ermöglichen. Der Grundton der vom Referenten, Dr. Küling und Zimmermann für das bei der Abstimmung angenommene Ausschussgutachten geltend gemachten Ausführungen war rückhaltlose Anerkennung der inneren Mission und ihrer Leiter in Sachsen. Hosprediger Dr. Küling, welcher die innere Mission überhaupt zur Kirchenfache gemacht sehen will, hält es für eine Pflicht der Landeskirche, die Geistlichen, welche für die innere Mission thätig sind, die Wohlthaten der gedachten Casen mit genießen zu lassen, wozu Dankbarkeit, Billigkeit und Nothwendigkeit gemahnen. Als der Präsident v. Rehmen die nächste Sitzung auf morgen früh 11 Uhr anberaumt und auf deren Tagesordnung den Bericht des Petitionsausschusses über die von Pastor Jurisch Ramens der wendischen Predigerconferenz eingereichte Petition, die Vereinträchtigung des wendischen Religionsunterrichts betr., als einzigen Gegenstand gesetzt hatte, bemerkte er, daß zur Zeit noch keine weiteren Berichte vorlägen, und bat die Ausschüsse zugleich, ihre Arbeiten thunlichst fördern zu wollen.
Die morgen zu beratende Petition des Pastors Jammisch enthält folgende 3 Anträge:
Die hohe Landesynode wolle aus kirchlichem Interesse sich dahin verwenden, daß
I. die gesetzlichen Bestimmungen betreffs des wendischen Religions- und Vorkenntnisunterrichts gehörend ausgeführt werden und ihre Ausführung gehörig controlirt;
II. den wendischen Seminaristen des königlichen Schullehrerseminars zu Lübau auch der erforderliche Unterricht für ihren späteren amtlichen Gebrauch ihrer wendischen Muttersprache ertheilt und
III. dem offenbaren akademischen und kirchlichen Mangel, in welchem die Theologie habirenden Studenten auf der Landesuniversität keinerlei Anleitung und Übung im wendischen Predigen haben, nun endlich abgeholfen werde.
Der Petitionsausschuß (Ref. v. Erdmannsdorff) schlägt vor, diese Petition dem hohen Kirchenregimente zur geeigneten Berücksichtigung zu empfehlen.

Die vier Sieger in dem lehtjährigen akademischen Preisturnier.

Dr. W. Krippig, 2. November. Die Namen der vier Studirenden, beziehentlich Candidaten, welche Preise davon trugen im Preisturnier 1875/76, sind folgende:
Den medicinischen Preis errang sich der Candidat der Medicin Hugo Jossionel aus Luitgenblatt in der preussischen Provinz Sachsen.
Mit einer historischen Arbeit erwarb sich die Palme stud. philol. et histor. L. D. Richter aus Weissen.
Die Aufgabe der zweiten Section der philosophischen Facultät löste stud. theol. W. Klammroth aus Hiddichow (Sachsen) in Pommern.
Endlich gewann in der von der dritten Section genannter Facultät veranstalteten Preisbewerbung den Preis stud. math. et nat. Bruno Peter aus Eisenach (bis Ostern hier inscribirt, jetzt zweiter Odberator an der hiesigen Sternwarte).
Außer diesen Siegern wurden einer ehrenvollen Erwählung theilhaft die Preisbewerber in der theologischen Facultät stud. theol. A. H. Dembowitz aus Königsberg i. P. und stud. theol. J. C. C. Schulze aus Audernhain (sächsischer Staatsangehöriger). Ersterer ward überdies dem königl. Ministerium zu einer Gratification für seine fleißige Arbeit empfohlen.
Einer der Bewerber um den Preis der zweiten philosophischen Section, stud. phil. Max Taft aus Elbing (nur im lehten Wintersemester inscribirt gewesen), ward ebenfalls, und zwar „in absentia“, ehrenvoll erwähnt.
Die Zahl der Bewerber überhaupt war bei der theologischen Aufgabe 2, bei der juristischen —, bei der medicinischen 1, bei der ersten Section der

Leipzig, 2. November. Wir entnehmen dem Prospecte der vom Verein für Familien- und Volkserziehung eingerichteten wissenschaftlichen Lehrurse für Damen folgende Notizen und hoffen dadurch das Interesse für die Lehrurse in weitere Kreise zu verbreiten; namentlich möchten wir darauf aufmerksam machen, daß die Gegenstände für die erwachsene weibliche Jugend sich besonders eignen. Herr Prof. Dr. Gösche wird das erste klassische Zeitalter der deutschen Literatur behandeln. Herr Dr. Luerßen wird die Cultur unserer Zimmer- und Gartengewächse, erläutert auf Grundlage der Lebensvorgänge in der Pflanze, behandeln. Herr Dr. Pechuel-Loesche wird die Grundzüge der Erd- und Völkertunde mit bildlichen Demonstrationen geben und mit der Erdkunde beginnen. Die einzelnen Vorträge werden behandelt: die Erde als Weltkörper, das Land, das Meer, die Atmosphäre, die Umgestaltung der Erdoberfläche in der Gegenwart. Die Herren Prof. Dr. Gösche und Dr. Pechuel-Loesche sehen ihre Vorträge im Interesse eines einheitlichen und tieferen Verständnisses der Gegenstände nach Weihnachten fort.
— Wandermappe, ein Künstler- und Familien-Album betitelt sich ein soeben erschienenenes Prachtwerk, welches Original-Handzeichnungen in Feder und Blei, Kreide und Kohle enthält, die, in äußerst gelungener Weise durch Lichtdruck vervielfältigt, eine prächtige Sammlung bilden und jedem Kunstfreunde hochinteressant sein werden. Die sehr geschmackvolle Einwanmappe, welche dem Werke beigegeben ist, läßt dasselbe auch als Geschenk überaus passend erscheinen und sind Bilder und Mappe augenblicklich in J. B. Klein's Kunsthandlung, Neumarkt Nr. 33, zur Ansicht ausgelegt.
— Am Reformationstage fand das 9. Stiftungsfest des Turngesangsvereins „Ramenlos“ zu Volkmarthdorf in den Räumen des Volksgartens daselbst in üblicher Weise statt. Der Verein, unter trefflicher Leitung des Herrn Albrecht, brachte gute und exact ausgeführte Vorträge zu Gehör. Das Fest endigte mit einem Tanz.
— Kindenthal, 2. November. Der bei der gestrigen Treibjagd so unglücklich verletzte hiesige Ochsbesitzer Ziegler ist, wie zu vermuthen war, an den erhaltenden Verwundungen heute früh gestorben. Für die Wittwe Ziegler ist der Unfall um so entsetzlicher, als ihr erster Ehemann überfahren wurde.
— Gesehen, Donnerstag, fiel in der Leipziger Gegend der erste Schnee. Im hohen Boglande

weiterer Schuß drang durch das Kleid der Mutter des Mädchens oberhalb der rechten Schulter. Rödel selbst schoß sich in den Mund und war sofort todt. Das unglückliche, übrigens durchaus unbescholtene Mädchen, das Opfer wahrer Leidenschaft, liegt schwer verletzt, doch nicht hoffnungslos danieder. — In der Brusttasche des Entsetzten fand sich noch ein geladenes Terzerol vor.
— Der wegen Majestätsbeleidigung vom Freiburger königl. Bezirksgericht verurtheilte, jedoch schuldig gewordene socialdemokratische Agitator Schönhalß ist am Montag Abend von einem Freiburger Stadtgenossen, der, gelegentlich eines Transportes nach Bodenbach, Dresden bei der Rückfahrt passirte, auf dortigen Bahnhofe angehalten und der dortigen Gendarmen überliefert worden.
— ch. Dresden, 1. Novbr. (Synodalchronik). In der heutigen von 12 bis 3 Uhr währenden Sitzung der evangelisch-lutherischen Landesynode wurden sechs Gegenstände — sammt und sonder Petitionen — erledigt. Ohne große Debatten überwies man den Vorschlägen des Petitionsausschusses (Ref. v. Erdmannsdorff) gemäß zunächst die Petitionen des Kirchenvorstandes zu Delitzsch wie des Stadtrathes und der Stadtverordneten zu Döbeln um Befreiung des Superintendentenpostens in Delitzsch bezüglich Döbeln dem hohen Kirchenregimente zur Kenntnissnahme und sagte sodann bezüglich einer Petition der Kirchenvorstände für St. Nicolai zu Chemnitz und zu Alchemnitz, welche dahin ging, „dabin zu wirken, daß den genannten schwerbeschädigten Gemeinden das Benutzsien wieder verschafft werde, auf auskömmlich dotirter Pfarrstelle auch einen Pfarrer zu haben, der seine Kräfte nicht im Wesentlichen staatlichen Verwaltungszwecken opfern muß“, den Beschluß, diese Petition dem Kirchenregiment zur Erwägung zu empfehlen. Dr. Straumer und Dr. Sulze empfahlen diesen Antrag des Ausschusses zur Annahme und Vortrager äußerte dabei u. A.: Die Socialdemokratie, welche namentlich in dem um Chemnitz herum liegenden Fabrikvierteln Terrain für ihre Bestrebungen finde, könne nur durch die Kirche wirksam bekämpft werden. Ferner ließ man ebensowohl die Petition des Dr. Hinkau um Abänderung von Absatz 2 in §. 38 der Kirchenverordnungs- und Synodalordnung wie die des Kirchenvorstandes zu Wittweida um Abänderung der §§. 33 und 38 des genannten Gesetzes auf sich beruhen. In beiden Fällen fungirte als Referent v. W. y d o r f. In der Debatte über ersteren Gegenstand bezog Dr. Hinkau bezüglich der Opportunität seines Antrags auf die Neuerungen der Herren v. Rehmen und v. Erdmannsdorff, die seiner Zeit in der ersten Synode ausdrücklich die Nothwendigkeit von Verbesserungen an der Kirchenverordnungs- und Synodalordnung anerkannt hätten. v. Erdmannsdorff bemerkte darauf, daß er die Synodalordnung zwar für verbesserungsfähig erkläre, damit aber leibenswegs ausgesprochen haben wolle, daß diese Verbesserungen nun auch gleich vorgenommen werden müssen. Die Wittweidaer Petition, in welcher u. A. auch die Zusammensetzung der Synode einer keineswegs wohlwollenden Kritik unterzogen wurde, veranlaßte eine längere Debatte und den Referenten zu der Bemerkung, daß die Herren in Wittweida wohl die zu beabsichtigenden Bestimmungen bezeichnet, nicht aber angegeben hätten, was an ihre Stelle gesetzt werden solle. Herr v. Zimmermann aber nahm Gelegenheit, an der Hand statistischer Notizen über die Zusammensetzung der Synode zu deduciren, daß die Synode in ihrer jetzigen Gestalt eine Verbesserung sei, mit der die Leute wohl zufrieden sein könnten. (Das ist nun freilich Geschwätz!) Der letzte heute erledigte Gegenstand waren die Petitionen Dr. Küling's und Genossen um Aufnahme der im Dienste der inneren Mission unserer Landeskirche stehenden Geistlichen als Mitglieder des geistlichen Emeritirungsfonds und der allgemeinen Prediger-Wittwen- und Waisen-Pensions-Casse, bez. deren der Ausschuß (Referent D. Vaur) beantragte: das

weiterer Schuß drang durch das Kleid der Mutter des Mädchens oberhalb der rechten Schulter. Rödel selbst schoß sich in den Mund und war sofort todt. Das unglückliche, übrigens durchaus unbescholtene Mädchen, das Opfer wahrer Leidenschaft, liegt schwer verletzt, doch nicht hoffnungslos danieder. — In der Brusttasche des Entsetzten fand sich noch ein geladenes Terzerol vor.
— Der wegen Majestätsbeleidigung vom Freiburger königl. Bezirksgericht verurtheilte, jedoch schuldig gewordene socialdemokratische Agitator Schönhalß ist am Montag Abend von einem Freiburger Stadtgenossen, der, gelegentlich eines Transportes nach Bodenbach, Dresden bei der Rückfahrt passirte, auf dortigen Bahnhofe angehalten und der dortigen Gendarmen überliefert worden.
— ch. Dresden, 1. Novbr. (Synodalchronik). In der heutigen von 12 bis 3 Uhr währenden Sitzung der evangelisch-lutherischen Landesynode wurden sechs Gegenstände — sammt und sonder Petitionen — erledigt. Ohne große Debatten überwies man den Vorschlägen des Petitionsausschusses (Ref. v. Erdmannsdorff) gemäß zunächst die Petitionen des Kirchenvorstandes zu Delitzsch wie des Stadtrathes und der Stadtverordneten zu Döbeln um Befreiung des Superintendentenpostens in Delitzsch bezüglich Döbeln dem hohen Kirchenregimente zur Kenntnissnahme und sagte sodann bezüglich einer Petition der Kirchenvorstände für St. Nicolai zu Chemnitz und zu Alchemnitz, welche dahin ging, „dabin zu wirken, daß den genannten schwerbeschädigten Gemeinden das Benutzsien wieder verschafft werde, auf auskömmlich dotirter Pfarrstelle auch einen Pfarrer zu haben, der seine Kräfte nicht im Wesentlichen staatlichen Verwaltungszwecken opfern muß“, den Beschluß, diese Petition dem Kirchenregiment zur Erwägung zu empfehlen. Dr. Straumer und Dr. Sulze empfahlen diesen Antrag des Ausschusses zur Annahme und Vortrager äußerte dabei u. A.: Die Socialdemokratie, welche namentlich in dem um Chemnitz herum liegenden Fabrikvierteln Terrain für ihre Bestrebungen finde, könne nur durch die Kirche wirksam bekämpft werden. Ferner ließ man ebensowohl die Petition des Dr. Hinkau um Abänderung von Absatz 2 in §. 38 der Kirchenverordnungs- und Synodalordnung wie die des Kirchenvorstandes zu Wittweida um Abänderung der §§. 33 und 38 des genannten Gesetzes auf sich beruhen. In beiden Fällen fungirte als Referent v. W. y d o r f. In der Debatte über ersteren Gegenstand bezog Dr. Hinkau bezüglich der Opportunität seines Antrags auf die Neuerungen der Herren v. Rehmen und v. Erdmannsdorff, die seiner Zeit in der ersten Synode ausdrücklich die Nothwendigkeit von Verbesserungen an der Kirchenverordnungs- und Synodalordnung anerkannt hätten. v. Erdmannsdorff bemerkte darauf, daß er die Synodalordnung zwar für verbesserungsfähig erkläre, damit aber leibenswegs ausgesprochen haben wolle, daß diese Verbesserungen nun auch gleich vorgenommen werden müssen. Die Wittweidaer Petition, in welcher u. A. auch die Zusammensetzung der Synode einer keineswegs wohlwollenden Kritik unterzogen wurde, veranlaßte eine längere Debatte und den Referenten zu der Bemerkung, daß die Herren in Wittweida wohl die zu beabsichtigenden Bestimmungen bezeichnet, nicht aber angegeben hätten, was an ihre Stelle gesetzt werden solle. Herr v. Zimmermann aber nahm Gelegenheit, an der Hand statistischer Notizen über die Zusammensetzung der Synode zu deduciren, daß die Synode in ihrer jetzigen Gestalt eine Verbesserung sei, mit der die Leute wohl zufrieden sein könnten. (Das ist nun freilich Geschwätz!) Der letzte heute erledigte Gegenstand waren die Petitionen Dr. Küling's und Genossen um Aufnahme der im Dienste der inneren Mission unserer Landeskirche stehenden Geistlichen als Mitglieder des geistlichen Emeritirungsfonds und der allgemeinen Prediger-Wittwen- und Waisen-Pensions-Casse, bez. deren der Ausschuß (Referent D. Vaur) beantragte: das